



Unfälle durch Gewalt in Schulen können zu Regress führen

Gewalt an Schulen ist auch für die Unfallkasse Sachsen-Anhalt ein Thema, denn die Behandlungskosten für Verletzungen geschädigter Schüler übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung. Von insgesamt 51.000 gemeldeten Unfällen im Jahr 2009 ereigneten sich allein 40.000 in der Schüler-Unfallversicherung. Und immer wieder sind hierunter auch Verletzungen durch Rangeleien und Schlägereien in der Schule zu verzeichnen.

Nun ist Gewalt unter Kindern und Jugendlichen kein Phänomen der letzten Jahre. Im Internetportal „Lehrer-Online“ heißt es hierzu: „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen gibt es seit jeher. Handelte es sich früher jedoch um Kräftemessen und Grenzen erfahren, so scheint in der heutigen Zeit die Basis von Gewaltbereitschaft der Spaß an der Gewalt selbst zu sein. Leider folgt die Gewalt zudem dem Trend und bedient sich inzwischen auch moderner Kommunikationsmittel. In letzter Zeit geht – einer aktuellen Studie zufolge – die Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen glücklicherweise zurück. Diese Tatsache motiviert, weiter gegen Gewalt zu arbeiten und Projekte zu Prävention und Gewaltvermeidung umzusetzen.“

Bei der Unfallkasse Sachsen-Anhalt eingehende Unfallmeldungen bestätigen den Eindruck, dass die erlittenen Verletzungen nicht immer nur das Ergebnis eines Kräftemessens, sondern einer darüber hinausgehenden Gewaltbereitschaft sind. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Schneeballschlachten gehören zweifelsohne zu gewöhnlichen Spielereien. Trotzdem enden einige mit schweren Gesichtsverletzungen. So wurde z. B. ein Schüler „eingeseift“ und ihm anschließend noch mit Gewalt das Knie ins Gesicht gestoßen. Die Folge: Bruch des Augenhöhlenbodens.

Ein anderer Schüler erlitt einen Bruch des Unterkiefers durch einen Faustschlag ins Gesicht. Als Grund hierfür führte der Schläger an, dass er wegen der Schneebälle Angst um seine Augen gehabt habe und das, obwohl der schließlich Geschädigte gar keinen Schneeball geworfen hatte.

Eine verbale Auseinandersetzung zwischen zwei Schülern endete damit, dass ein Schüler den Anderen in den „Schwitzkasten“ genommen und ihn mit dem Kopf derart hart gegen die Wand gestoßen hat, dass dieser ein Schädel-Hirn-Trauma ersten Grades erlitt.

Auffällig ist, dass schon banale Gründe zu Gewaltausbrüchen führen, wie der folgende Fall zeigt. Ein Schüler trat und boxte seine Mitschülerin mehrfach in den Rücken, weil er annahm, sie hätte den Ball, mit dem er spielte, weggeschossen. Die Schülerin musste mehrere Tage wegen der Prellungen im Wirbelsäulen- und Nierenbereich stationär behandelt werden.

Alle geschilderten Fälle wurden als Schulunfälle anerkannt und entschädigt. Die Unfallkasse Sachsen-Anhalt nimmt sich dem Problem „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen an

Schulen“ regelmäßig unter präventiven Gesichtspunkten an. So wurden die genannten Fälle entsprechend ausgewertet und u.a. Seminare zu Toleranz und Konfliktbewältigung angeboten.